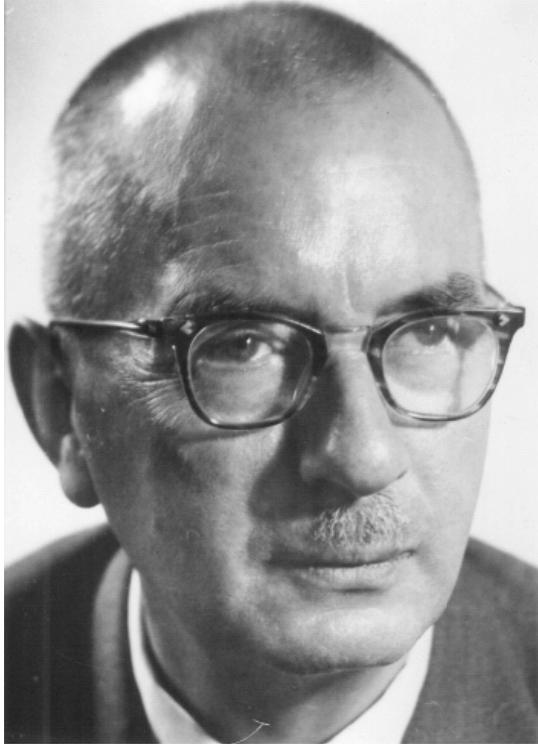


Carl-Engler-Medaille 1958

Prof. Dr. Dres. h.c. Karl Ziegler



Karl Ziegler (26.11.1898 – 11.08.1973) studierte in Marburg Chemie und promovierte dort 1920. Schon im Alter von 25 Jahren habilitierte er sich und lehrte an den Universitäten in Frankfurt, Heidelberg und Chicago. 1936 wurde er Ordinarius und Direktor des Chemischen Instituts an der Universität Halle/Saale. 1943 wurde er in der Nachfolge von Franz Fischer zum Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Kohlenforschung in Mülheim an der Ruhr ernannt. Er leitete das heutige Max-Planck-Institut bis 1969.

Bemerkenswert ist, dass es Karl Ziegler gelang, seine Annahme des ehrenvollen Rufs nach Mülheim kompromisslos an die Bedingung zu knüpfen, dass ihm völlige Freiheit der Forschung im Gesamtgebiet der Chemie der Kohlenstoffverbindungen gewährt werde. Er bezeichnete sich selbst als „Jünger der voraussetzungslosen Wissenschaft“ und warnte, dass seine Berufung nach Mülheim ein „Experiment mit ungewissem Ausgang“ sei.

Seine bedeutendste wissenschaftliche Leistung erbrachte Karl Ziegler, indem er erstmalig Metallalkylverbindungen als Katalysatoren bei der synthetischen Erzeugung von Polyethylen unter niedrigem Druck anwandte. Dadurch konnte die Herstellung von Kunststoffen wesentlich vereinfacht und verbilligt werden. Die weltweit bekannte „Ziegler Chemie“ begründete neue Industriezweige. Karl Zieglers Forschungen wirkten sich unter anderem auch fruchtbar auf die Herstellung von Antiklopfmitteln und biologisch leicht abbaubaren Waschmitteln aus. Der große Erfolg lässt sich auch daran ablesen, dass Karl Ziegler 1968 dem Mülheimer Institut 40 Millionen DM aus seinen Lizenzerträgen stiftete.

Karl Ziegler war seit 1948 im Beirat der DGMK. Von 1955 bis 1957 war er Vorsitzender der Gesellschaft und wirkte dann noch bis 1969 im DGMK-Beirat mit. Er war mehr als ein Jahrzehnt deutscher Delegierter im *Permanent Council* der Welt-Erdöl-Kongresse. 1958 wurde ihm die Carl-Engler-Medaille verliehen.

Die höchste wissenschaftliche Auszeichnung seiner Forschung erfuhr Karl Ziegler 1963 durch den Nobelpreis für Chemie, den er gemeinsam mit dem Italiener Giulio Natta erhielt.